

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

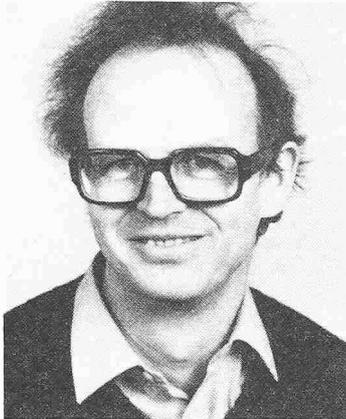
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bau- und Nutzungsprozess von Wohnungen und Quartieren.

Peter Rieder, neuer Professor für Agrarwirtschaft

Peter Rieder, 1940 in Vals (Graubünden) geboren, studierte von 1960 bis 1964 Landwirtschaft an der ETHZ. Darauf folgten drei Jahre Assistententätigkeit und ökonomische



Alexander Henz

Weiterbildung am damaligen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Universität Zürich. Rieder promovierte dort bei Prof. Howald und war dann anschliessend drei Jahre in einer *Operations-Research*-Gruppe in der Privatwirtschaft tätig. Die Tätigkeit bezog sich namentlich auf *Optimierungsprobleme bei Bewässerungsprojekten in Entwicklungsländern*. Seit 1970 war Rieder Oberassistent und später wissenschaftlicher Adjunkt an der ETHZ sowie Lehrbeauftragter für Landwirtschaftliche Marktlehre und Agrarwirtschaft. 1973/74 war er während acht Monaten als Visiting Professor an der Michigan State University in East Lansing, USA. Seine Habilitation über Anwendung mathematischer Planungsverfahren zur Bearbeitung gesamtschweizerischer agrarpolitischer Problemstellungen erfolgte 1973.

Sein neues Amt an der ETHZ hat Rieder am 1. Oktober 1980 angetreten. Rieders Interesse liegt sowohl bei schweizerischen Agrarfragen als auch bei Vorgängen auf internationalen Agrarmärkten. Auf schweizerischer Ebene wird sich seine (angewandte) Forschung mit den komplexen *Zusammenhängen zwischen agrarpolitischen Zielen, Marktvorgän-*

gen und agrarpolitischen Entscheidungen befassen. Insbesondere wird es auch in Zukunft darum gehen, Modelle zu entwickeln, mit denen die ökonomischen Wirkungen von Massnahmen untersucht bzw. vorausgesagt werden können. Im Vordergrund stehen Fragen nach den langfristigen regionalen Auswirkungen auf Einkommen und Abwanderung sowie nach der Entwicklung von Agrarmärkten bei wichtigen Produkten. Es



Peter Rieder

wird ferner eine Daueraufgabe bleiben, die Grenzen der staatlichen Einflussnahme im Sektor Landwirtschaft zu suchen.

Der zweite Schwerpunkt von Forschung und Lehre liegt bei den *internationalen Agrarmärkten*. Im Zentrum steht die Frage, ob die internationalen Agrarmärkte auf die weltweiten Ernährungsbedürfnisse ausgerichtet sind, oder ob die Kaufkraft der Länder allein die Warenflüsse bestimmt. Ein hierfür entwickeltes weltweites *Interdependenzmodell mit fünf Blöcken* (grosse entwickelte Exportländer, z. B. USA, grosse entwickelte Importländer, z. B. EG, kleine entwickelte Importländer, z. B. die Schweiz, importierende Entwicklungsländer und die Zentralverwaltungswirtschaften, z. B. UdSSR) dient als Grundmuster, anhand dessen Einzelmarktstudien durchgeführt werden. Daraus lassen sich, vor allem auch für die Schweiz, Probleme der heutigen Marktvorgänge ableiten. Auf der Grundlage solcher Analysen ergeben sich Lösungsvorschläge, z. B. auch für die Frage, ob die Schweiz eine andere als die heutige Agrareinfuhrpolitik betreiben sollte und könnte.

ten der Kandidaten ergründen, sie erlaubt aber eine repräsentative Auswahl zwischen jenen, die ein Ingenieurstudium höchstwahrscheinlich erfolgreich absolvieren können und solchen, die dabei möglicherweise mit Schwierigkeiten zu rechnen haben. Bei den vorliegenden Ergebnissen kann man feststellen, dass die Qualität der Kandidaten gegenüber den Vorjahren mindestens gleichgeblieben, wenn nicht sogar besser geworden ist.

In der Rezession der 70er Jahre waren die Lehrverhältnisse in den Bauberufen massiv rückläufig gewesen. Nach etwa fünf Jahren gab es weniger Bewerber für die Berufsausbildung zum *Architekt HTL* und zum *Bauin-*

SIA-Fachgruppen

Entwicklungs- und Existenzprobleme unserer Städte

Studententagung der Fachgruppe für Raumplanung und Umwelt

Themen und Referenten

«Qualitative Veränderungen in den Städten seit dem Krieg» (F. Wagner), «Kommunikation und Entfremdung» (H. Boesch).

«Zur Psychologie der Stadt als Heimat» (A. Ribi), «Die Stadt im Spannungsfeld zwischen Arbeitsort und Wohnort» (V. Rickenbach), «Kreativer Städtebau zur Steigerung der Stadtqualität» (E. und B. Stocker-Mergenthaler). Diskussion

Die Generalversammlung der Fachgruppe beginnt um 16 Uhr.

Die Tagung findet am 2. April im Hauptgebäude der ETH Zürich statt.

Tagungsbeitrag: Fr. 70.- für SIA-Mitglieder, Fr. 60.- für FRU-Mitglieder, Fr. 85.- für Nichtmitglieder.

Auskünfte und Anmeldung: Generalsekretariat SIA, Postfach, 8039 Zürich.

genieur HTL. Zwar können die beiden Klassenzüge der Abteilung Architektur mit gelockerten Beständen weitergeführt, bei der Abteilung für Tiefbau (Bauingenieur-Ausbildung) hingegen kann aber ein weiteres Mal nur eine einzige Klasse besetzt werden. Aufgrund des Andrangs und den Bedürfnissen aus der Praxis wurde vor einem Jahr an der Abteilung *Elektrotechnik* ein dritter Klassenzug eröffnet, so dass jetzt allen Kandidaten, die aufgrund der Aufnahmeprüfung über die nötigen Voraussetzungen verfügen, der Weg zum Elektroingenieurstudium offen steht. Die Abteilungen *Chemie* und *Maschinenbau* konnten infolge der grossen Zahl an Anmeldungen und der beschränkten Zahl an Studienplätzen leider nicht einmal die Hälfte der Bewerber aufnehmen, so dass auch Kandidaten die grundsätzlich in der Lage wären eine HTL-Ausbildung zu absolvieren, nicht aufgenommen werden konnten. Diese an sich unerfreuliche Situation ist sicher nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass in der Zeit der Rezession infolge mangelnder Lehrplätze in den Bauberufen eine starke Verdrängung in Richtung chemische, elektrotechnische und maschinentechnische Berufe stattgefunden hat, eine Entwicklung, die sich aufgrund der abgeschlossenen Lehrverhältnisse in den nächsten Jahren vermutlich wieder ausgleichen und somit höchstwahrscheinlich auch an der Ingenieurschule Burgdorf wieder zu normalen Verhältnissen führen wird.

Nachdiplomstudium Unternehmensführung

Vor einem Jahr wurde das einjährige Nachdiplomstudium Unternehmensführung für diplomierte HTL-Ingenieure und Architekten eröffnet. Die zweite Auflage dieses Kurses beginnt mit einer Klasse von 25 Teilnehmern im *Frühjahr 1981*. Das Interesse für diese anspruchsvolle Weiterbildung ist gross, so dass die Kontinuität dieses Studiums als gesichert erscheint.

Ingenieurschulen

Burgdorf

Ungleicher Andrang zu den Aufnahmeprüfungen

(aid.) Ende Januar haben wiederum die Aufnahmeprüfungen für junge Berufsleute stattgefunden. Die Zahl der gemeldeten Kandidaten zeigte erneut, dass das Ingenieurstudium gegenüber den Vorjahren gesamthaft nicht an Attraktivität eingebüsst hat. Mit 295 *Anmeldungen* wurde die letztjährige Zahl sogar um 32 überschritten. Aufgrund der Aufnahmeprüfungen konnten 177 neue Studierende aufgenommen werden.

Die eintägige Aufnahmeprüfung lässt bei weitem nicht alle Kenntnisse und Fähigkei-